

3699/J XX.GP

der Abg. Haller, Dr. Pumberger,  
an die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
betreffend Transplantate

Im November 1991 wurde das „Koordinationsbüro für das Transplantationswesen - ÖBIG Transplant“ gegründet. Zentrale Aufgabstellung ist die Förderung eines hohen Organ- und Gewebeaufkommens. Zur Steigerung der Bereitschaft, potentielle Organspender an Transplantationszentren zu melden, sind rechtliche Aspekte zu klären, finanzielle Hindernisse zu beseitigen sowie Kommunikations- und Motivationsprobleme zu lösen.

Seit 1993 werden den KRAZAF - Krankenanstalten Kostenersätze für Aufwendungen bei der Organgewinnung und Knochenmarkspendertypisierung gewährt. Die Abrechnung erfolgt über ÖBIG - Transplant, die Ausbezahlung über die Geschäftsstelle des KRAZAF.

Die Anzahl der Spender und der Transplantationsfrequenzen liegt daher in Österreich klar über den Zahlen von Eurotransplant. Beim Vergleich von Nierentransplantationen pro Million Einwohner weist Österreich einen um 40 % höheren Versorgungsgrad auf als sämtliche Mitgliedsländer von Eurotransplant. (Gesundheitsbericht 1997).

Vollends legalisiert wurde die Entlohnung der Organentnahme allerdings erst durch die Koalitionsparteien mittels KAG - Novelle 1996. Laut § 59 e gibt es folgende Kostenersätze des Strukturfonds: öS 17.000,- Entnahmekosten pro Niere, je öS 34.000,- Entnahmekosten pro Leber, Herz und Lunge, öS 8.500,- Transportkosten pro Niere, je öS 26.500,- Transportkosten pro Leber, Herz und Lunge.

Ein prozentueller Verteilungsschlüssel regelt die Mittelverteilung auf die einzelnen Spezialisten, ÖBIG - Transplant bekommt z.B. 8 %, für die Hirntoddiagnostik gibt es 3,2 %. Die Vorbereitung der meist todgeweihten Organspender bringt 37,1 %.

Da in Österreich nicht das Einwilligungs - , sondern das Widerspruchsprinzip gilt, ist nur die rechtzeitige Eintragung ins Widerspruchsregister eine ausreichende Gewähr zur Wahrung des Lebensinteresses eines potentiellen Organspenders.

Der Gesundheitsbericht 1997 enthält nur Daten bis 1995.

Es wäre aber hochinteressant, die Entwicklung des Transplantationswesens im Lichte dieses neuen Finanzierungsmodells zu betrachten.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales die nachstehende

Anfrage:

1. Wie hoch waren die Einnahmen von ÖBIG - Transplant aus dem 8% igen Verteilungsschlüssel für Organentnahmen gemäß § 59e der KAG - Novelle 1996 im Jahre 1997 ?
2. Wieviele Organe wurden demgemäß (aufgeschlüsselt nach Nieren, Lungen, Lebern und Herzen) in österreichischen Krankenanstalten im Jahre 1997 den dafür ausgewählten Spendern entnommen ?
3. Welche Krankenanstalten in welchen Bundesländern führten jeweils wieviele Organentnahmen durch ?
4. Für wieviele Organe, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Arten, wurden Transportkosten verrechnet ?
5. Wieviele dieser Organe, die entnommen wurden, wurden tatsächlich den ausgewählten Organempfängern eingepflanzt ?
6. Wie hoch ist der Kostenansatz gemäß LKF für die Einpflanzung
  - a) einer Niere,
  - b) eines Herzens,
  - c) einer Lunge,
  - d) einer Leber ?
7. Wieviele Personen waren Ende 1997 im Widerspruchsregister eingetragen ?
8. Wie oft wurde im Lauf des Jahres 1997 das Widerspruchsregister konsultiert
  - a) von den einzelnen Krankenanstalten in den verschiedenen Bundesländern,
  - b) insbesondere von mit der Spendervorbereitung und Organentnahme befaßten Personen,
  - c) anderen Institutionen des Gesundheitsbereichs (welchen ?)
  - d) sonstigen Institutionen außerhalb des Gesundheitsbereichs,
  - e) sonstigen Personen (welchen ?)
9. Wie hoch waren die Gesamtkosten des Transplantationswesens in Österreich in den Jahren 1995, 1996 und 1997 ?
10. a) An wievielen Personen wurden in Österreich seit Beginn Herzeinpflanzungen vorgenommen ?
  - b) Wieviele dieser Personen sind noch am Leben ?
  - c) Wie lang war die durchschnittliche Überlebensdauer ?
  - d) Wie hoch sind die Behandlungskosten eines Herztransplantierten pro Jahr ?
11. a) An wievielen Personen wurden in Österreich seit Beginn Lebereinpflanzungen vorgenommen ?
  - b) Wieviele dieser Personen sind noch am Leben ?
  - c) Wie lang ist die durchschnittliche Überlebensdauer ?
  - d) Wie hoch sind die Behandlungskosten eines Lebertransplantierten pro Jahr ?
12. a) An wievielen Personen wurden in Österreich seit Beginn Lungentransplantationen vorgenommen ?
  - b) Wieviele dieser Personen sind noch am Leben ?
  - c) Wie lang ist die durchschnittliche Überlebensdauer ?
  - d) Wie hoch sind die Behandlungskosten eines Lungentransplantierten pro Jahr ?

13. An wievielen Personen wurden in Österreich seit Beginn Nierentransplantationen vorgenommen ?

Wieviele dieser Personen sind noch am Leben ?

Wie lang ist die durchschnittliche Überlebensdauer ?

Wie hoch sind die Behandlungskosten eines Nierentransplantierten pro Jahr/ Vergleich mit den Jahres - Dialyse Behandlungskosten ?

14. Wieviele Spenderorgane (aufgeschlüsselt nach Nieren, Herzen, Lungen und Lebern), die in Österreich entnommen wurden, wurden z.B. im Wege von Eurotransplant, für Transplantationen in EU - Staaten und Drittstaaten zur Verfügung gestellt ? (1995, 1996 und 1997)

15. Welche EU - Staaten und welche Drittländer haben ein vergleichbares System, in dem die Organentnahme finanziell vergütet wird ?

16. Wieviele Spenderorgane (aufgeschlüsselt nach Nieren, Herzen, Lungen und Lebern) hat Eurotransplant in den Jahren 1995, 1996 und 1997 für in Österreich durchgeführte Organeinpflanzungen zur Verfügung gestellt ?

17. Welche Schlußfolgerungen ergeben sich für Ihr Ressort aus diesen Fragebeantwortungen

a) für die Wahrung der Lebensinteressen potentieller Organspender,

b) für eine potentielle Gefährdung dieser Lebensinteressen durch ein die Organentnahme begünstigendes attraktives finanzielles Anreizsystem,

c) für die Kostenentwicklung in diesem Spezialbereich der Medizin ?